

Tod, Trauer und zurück ins Leben

Bomlitzer Oberschüler mit Offenheit gegen falsche Tabus

[Rückblick]

Während der Tod als Augenblick im Alltag noch oft als Tabuthema gilt, wird der Umgang mit ihm längst offen dem Zeitgeist und sogar Moden ausgesetzt. So, wie die Wahlmöglichkeiten für ein selbstbestimmtes Leben der jungen Generation in vielen Bereichen zugenommen haben, sind auch die Rituale der Bestattung vielfältig geworden. Zeit und Raum der Bestattung haben sich für die Verstorbenen wie für die Hinterbliebenen gewandelt und geöffnet. Die 9.Klassen der OBS Bomlitz haben sich im vergangenen Halbjahr mit Offenheit dem Themenbereich Tod und Auferstehung gestellt. Im Rahmen des Religionsunterrichts besuchten sie die Bestattungshaus Körner GmbH Walsrode.

Zu Beginn der Besuche stellte Antje Körner ihr Institut vor. Schülerinnen und Schüler konnten sich davon überzeugen, dass die Figur des aus Geschichten noch bekannten ‚alten Bestatters‘, oft abfällig so bezeichnet, in der Form als angsteinflößende Gestalt nicht existiert. Statt einer finsternen, verheimlichenden Miene braucht man Offenheit, um einerseits den Menschen zu Lebzeiten die Wahl einer Bestattungsart zu ermöglichen, andererseits aber um Hinterbliebenen über die Trauer einen Weg zurück in ihr volles eigenes Leben zu bieten.

„Unsere Gastgeberin war sehr einfühlsam. Die Schülerinnen und Schüler durften all ihre Fragen stellen und Stimmungen zulassen. Einige reagierten sehr betroffen, andere einfach nur interessiert – aber alle haben durch den Besuch einen unbefangeneren Umgang mit dem Thema gewonnen“, sagte Religionslehrerin Irmtraut Stockhofe. Wichtig sei den Jugendlichen auch das Sich-Einfühlen in die Umgebung gewesen. Dies wurde während des gesamten Besuchs durch das wohl durchdachte Konzept des Bestattungsinstituts unterstützt, führte doch der Weg - beginnend in der Außenanlage mit dem Garten der Erinnerungen - über Abschiedsräume, die Trauerhalle (vom Institut selbst als Feierhalle bezeichnet) und Cafe wieder zurück in den Garten, sozusagen zurück ins Leben.

Die Schülerinnen und Schüler erhielten Einblicke in unterschiedlichste Bestattungsrituale und Frau Körner gab ihnen – auf ganz sensible Art und Weise - Tipps mit auf den Weg, wie Hinterbliebene ihren Trauerschmerz mit kleinen Gesten, die sehr individuell auf den Verstorbenen bezogen sein dürfen, besser verarbeiten können. Außerdem bestand die Möglichkeit zu ausgiebigen Nachfragen zu aktuellen Entwicklungen unserer christlich dominierten Kultur, die sich hinsichtlich dieser Rituale keineswegs immer einheitlich zeigte. Während Feuerbestattung für viele alte Kulturen längst eine Selbstverständlichkeit war, wurde sie durch christliche Kirchen zeitweise sogar verboten. Heute ist sie auch hier wieder eine vorherrschende Form. Dementsprechend waren auch Urnen in vielen unterschiedlichen Arten zu sehen.

Die 9.Klassen konnten die Erfahrung machen, dass einerseits der Tod, andererseits aber auch die Bewältigung von Trauer, an Schrecken verlieren, wenn man sich zum richtigen Zeitpunkt damit auseinandersetzt – mitten im Leben.